

Diese Formel zur Berechnung des Verzuges, welche für jedes Streckwerk Gültigkeit hat, lässt sich sehr leicht behalten, weshalb wir uns ihrer im folgenden immer bedienen werden.

Um also den Verzug einer Maschine zu ermitteln, genügt es, vom Austrittscylinder zum Eintrittscylinder alle Räder zu bestimmen, diese miteinander zu multiplizieren, durch das Produkt der Triebe zu dividieren und diesen Ausdruck mit dem Quotienten aus den Durchmessern der Aus- und Eintrittscylinder zu multiplizieren.

Numerisches Beispiel. Wir wollen den durch Fig. 19 in der Seitenansicht und Fig. 20 in der Oberansicht Bl. 20_{II} dargestellten Antrieb einer viercylindrigen Strecke der Elsässischen Maschinenbaugesellschaft zu Grunde legen und den Verzug zwischen der Sammelwalze *A* und dem Eintrittscylinder *E* berechnen. Der Durchmesser von *A* sei 75 mm, der Durchmesser von *E* sei 35 mm. Das Uebersetzungsverhältnis $\varphi = \frac{34}{16} \cdot \frac{21}{71} \cdot \frac{26}{56}$.

$$\varphi = \frac{34}{16} \cdot \frac{21}{71} \cdot \frac{26}{56}$$

Mithin haben wir nach Formel (16) $v = \frac{1}{\varphi} \cdot \frac{I}{IV}$

$$v = \frac{1}{\frac{34}{16} \cdot \frac{21}{71} \cdot \frac{26}{56}} \cdot \frac{75}{35} = \frac{16}{34} \cdot \frac{71}{21} \cdot \frac{56}{26} \cdot \frac{75}{35}$$

$$v = 7,4.$$

Der Verzug zwischen den eigentlichen Streckcylindern *B* und *E* beträgt:

$$V_{B,E} = \frac{1}{\frac{21}{71} \cdot \frac{26}{56}} \cdot \frac{35}{35} = \frac{71 \cdot 56}{21 \cdot 26} \cdot \frac{35}{35} = 7,28.$$

2. Beziehungen zwischen Nummern und Verzug.

Die allgemeine Formel zur Ermittlung der Nummer eines Gutes nach der II. Numerierungsart lautet:

$$N = \frac{l}{k \cdot p},$$

worin *k* den Numerierungskoeffizient bedeutet, der für metrische Numerierung $k=1$ ist.

Durch den Verzug wird die Dicke des eintretenden Gutes entsprechend vermindert; demnach wird der Verzug mit den Nummern des austretenden und eintretenden Gutes in gewissem Verhältnisse stehen.

Sei *n* die Nummer des eintretenden Gutes und *V* der Verzug, so wissen wir, wenn wir für eine eintretende Länge *l* ein Gewicht *p* ermittelt haben, dass die eintretende Nummer gleich ist:

$$n = \frac{l}{k \cdot p}.$$

Während die Länge *l* eintritt, wird vom Austrittscylinder eine Länge *L* geliefert, die um *v* mal grösser als die eintretende Länge ist und, wenn wir vorläufig vom Abgange Abstand nehmen, gradesoviel wiegt als die eintretende Länge.